



Vitæ Sanctorvm

Haraeus, Franciscus

Coloniensis, 1611

XXIII. Maii. Leben deß Heyligen Guiberti / Stiffters vnd Patronen deß
Gemlacensischen Closters / verschieden Anno Domini 962.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-81413](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-81413)

aber die GOTT wolgefällige Seel nicht
gern verliesse den Leib/ erwüschet der Goelose
Mensch einen Jaunstecken/ darmit erschlage
er den heiligen Mann zu todt. Durch diese
Marter ist die Seel des heiligen Desiderij zu
Gott geschieden/ im Jar unsers Heyls sechs
hundert vnnnd zwölff. Seinen Körper haben
die Lugdunenser in dem Flecken Pristiniaco
begraben/ alda Gott der Herr durch viel Wun-

derzeichen angefangen zu er-
zeigen/ wie hohe Verdienste er gewesen.
Nachmals hat Elotharius König in Franck-
reich Gemeldte Brunnichildem lassen greiffen/
vnd zu sich bringen/ dieselbe so wol vmb die-
ses/ als andere Laster/ durch ordentliche Rich-
ter verurtheilen/ an Wild Ross lassen binden/
zu stücken zerreißen/ vnd eines erschrecklichen
Todts vmbgebracht.

268. Hi-
storia.

Leben des Heiligen Guiberti/ Stiffers vnd Patro- nen des Gemlakensischen Closters/ ist verschieden

Anno Domini 962.

Ex Sigeberto.

XXIII. Maii.

23. Tag
Maij.
S. Guiberti
patria &
parentes.



Guibertus der fürtreff-
liche Vatter/ im Dorff Ger-
mien geboren/ ist zu derselbigen
zeit den Menschen zum Exem-
pel vnd Vorbilde von Gott gegeben worden.
Sein Großvatter war Kedingus/ die Groß-
mutter Gisla/ sein Vatter Liotalbus/ vnd die
Mutter Osburga genant/ welche von altem
Edlem Geschlecht herkommen/ welches Ge-
schlecht in Lotharingen sich weit vnd breit er-
strecket. Dieser/ sintemal seine Brüder nach
Zeitlichen vnd Weltlichen Reichthümern trach-
tet/ begab sich allein zu dem Geistlichen Le-
ben. Krieger doch zugleich auch in der Welt/
enthielte sich aber nichts desto weniger/ so viel
ihm möglich von den Lastern vnd Vntugen-
ten/ so in den Kriegen getrieben vñ gebraucht
werden.

Legt von
sich ab die
Kriegs-
rüstung.

Vnnnd als er das Kriegeskleid ein gute zeit
angetragen/ vnd diese Lucern vnd Leuchte die
lang nicht verborgen bleiben konte/ legt er ei-
lendis den Kriegesgürtel von sich ab/ vnd be-
gibt sich zu dem Dienst Gottes. Von seinem
Erblichen Eygenthumb erwehlet er den Ort
vnd das Gut Gemmlaus genant/ darauff
ein Closter Gott dem Allmächtigen/ de Für-
sten der Aposteln Petro/ vnnnd dem heiligen
Märterer Eupetio zu Lob vnd Ehren auff-
zubauen. Zu dises Wercks glückseligem An-
fang vnd gutem Fortgang stärcket vnnnd for-
dert ihn nit allein Gottes Gnad/ sondern sein
Großmutter/ die edelste Christliche Matron/
Gisla/ gab im treffliche Vorschub mit Rath
vnd That/ dann was sie von Kedingo ihrem
Mann zur Morgen Gaab empfangen/ vnd
sonsten mit einander darzu gesamblet/ das vñ
berlickere sie alles mit einander ihrem liebsten
Lichterlin vnnnd Eynenckel zur Hülf vnnnd
Stewer des Gott wolgefälligen Bauws.

Bawet dñ
Gembla-
censische
Closter.

Gisla sein
Großmutter
hilft im
trefflich im
Bawen des
Closters.

Zu diesem allem war diß nit der geringste
Lust/ welchen Gott der Allmächtige seinem
treuen Diener Guiberto erzeiget/ daß er ihn

begnadet vnnnd versah mit einem fürnemen
Gehülffen vnnnd Patron/ nemlich mit dem
würdigen Mann Erluino/ welcher dann sich
auch zum Closter leben begeben hatte. Dieser
ist ein trewer Mitgehülff gewesen vñ unserem
Patronen Guiberto in alle nützlichen Sack-
en vnd Angeben mit Rathschlägen/ in Auf-
ferbauung der Kirchen vnd Cellen/ im Ver-
samblung der Brüder.

Colligun-
tur fratres.

Einem andern so zur vollkōmenheit schrei-
ten wolt/ möcht genugsam seyn/ vom bösen
abzustehen/ dem Pracht diser Welt zu wider-
sagen/ vnd alle seine Güter vnder die Armen
aufzuthelen/ Aber vnser Herr Guibertus
hat die geschene ding vergessen/ vnnnd sich zu
den zukünftigen begeben. Mittler zeit verließ
er diesen bequemen Orth/ an welchem er vor-
meinet sein Fürnemen sicherlich zu vollenden/
deren Ursachen halben/ damit er ein einge-
genes Leben führen vnnnd nicht hochgehalten
werden möcht/ vnd begab sich mit allen seinen
Brüdern in das Gorkiensische Closter/ sinte-
mal in demselbigen ein großer Eyffer der hey-
ligen Religion gepfligt ward/ dann man hielt
es darfür/ daß einer kaum ein Anfang der be-
kehrung bekommen/ welcher mit der Gorki-
ensische Regel nit eingeweihet wer/ vnder den
Gewalt des würdigen Vatters vnd Abts A-
genolbi/ hielt sich mit Fleiß zu im/ vnd lernet
nicht allein wie er sich halten/ sondern wie er
auch andere lehren vnd vnderrichten solt.

Tradit se
cum suis
erudiendū
in Abbacia
Gortzi-
ensi.

An welchem Orth er in kurzer zeit tapffer
genugsam zugenommen/ von allen Tugen-
ten etwas begriffen/ so ihm zum guten Exem-
pel ersprießlich gewesen/ damit er den anderen
allen zum schönen Vorbilde sein köndte/ be-
sorgt sich doch vor di Apostolischen Spruch:
Daß ein Lehrer nit sol ein Newling sein/ hat
derohalben den obgemelten würdigen Erlui-
num mit Rath der Brüdern im zum Abter-
wehlet/ vnd er ist wider zu ruck in das Closter
Gorkia gezogen/ daselbsten dem Fasten/
Wachen

Wachen und Gebett mit Fleiß aufgewartet
vnd obgelegen.

Wider diesen wuchs vnd name zu die Glo-
ri vnd Herrligkeit Christi/ vnd ward der jes-
nigen/ durch welche der Name des Herren ge-
benedeyet / Gnad gemehret / dann auß dem
neuen Closter Gemmelaus das gute Gerücht
sich allenthalben auß breitete. Es waren aber
etliche / welche solche Augen auff Guibertum
den getrewen Diener Christi worffen verflag-
ten ihn bey dem Rāyfer / als hette er ohn Rāy-
ferliche Verwilligung Gemmelaus / so ein
Königliches Lehngut wer / zum Closter vnd
zur Geistlichkeit wider alle Recht vñ billigkeit
gewendet. Aber bald darnuff hat der Gotts-
fürchtige Rāyfer selbst mit einem Königlichen
Edict vnd Befehl gebotten/ daß das Gemla-
censische Closter soll vnzerstört ganz vnd vn-
angefochten bleiben / vnd ist darüber inen voll-
kömlicher Gewalt mitgetheilet vnd gegeben
worden/ einen Vorsprecher vnd Abt mit Kö-
niglichem Befehl zu erwählen / Castell vnd
Flecken auffzubawen / Märckstage zu halten/
Geldt zu münzen / Materien vnd der gleichen
nach ihrem Gefallen zu schaffen. Vnd ist der
Drth selbst von aller Beschweruß / von al-
lem Zoll vnd Tribut in Städten / Flecken/
Dörffern / auff dem Wasser / auff den Brüs-
cken / vñ an allen Orthen seiner Regierung ge-
freyet vnd versichert / vnd allein dem Königli-
chen Schut vnderworffen worde / welche Au-
thoritet vnd Freyheit gegeben vnd geschehen zu
Lüttich den vier vnd zwanzigsten Tag im
Herbstmonat / im Jar des Herrn Menschwer-
dung neun hundert vnd sechs vnd vierzig / im
Ersten Jahr der Regierung des Rāyfers Di-
thonis / dieses Namens des Ersten.

Zu dem ist der Mann Gottes Guibertus
auch würdig gewesen zum Apostolischen Pres-

digampi / daß als zur obgemelten zeit des Rāy-
fers Dithonis des Ersten dieses Namens / das
Vngarisch Volk in Lothringen gefallen / vnd
von irem Herzoge Conrado bis an den Walde
Carbonaria geführt / hat es durch Gottes
Krafft bey dem Lobenswerthen Closter nit löns-
nen fürber kommen / vnd wie die Vngarn bey
dem Gemelacensischen Flecken vmbhero gezo-
gen / ist ihnen der Mann Gottes Guibertus/
vmbgürtet mit dem Schwerdt des Göttlichen
Worts / entgegen kommen / ganz willig vnd
bereit den Kelch des Lebens zu trincken. Auch
nit außgehört dem Abgöttischen Volk den
Glauben vñ Geheimniß des Himelreichs zu
predigen / bis er der etliche auß dem Aberglau-
ben vnd Reich des Sathans bekehret / vnd zu
Christliche Ritters gemacht. Gelobet sey Gott/
welcher Guiberto seinem Ritter beygestanden.

Endlich als der selige Mann Gottes Guib-
bertus voller Gnad vnd Tugenten / ist er zu
seinen Vätern / den drey vnd zwanzigsten
Tag des May / in obgemeltes Closter Gor-
sia gelegt vnd begraben / aber bald hernach/
vngesehen daß die Gorstiensische Brüder
sich widersehet / mit grosser Andacht vnd Ehr-
würden in das Closter Gemmelaus geführt
worden / welches geschehen in dem Jahr nach
der Gnadenreichen Geburt vnd Menschwer-
dung vnsern Herren Jesu / tausent ein hundert
vnd im zehenden / von Oberto Bischoffen zu
Lüttich / auß Gewalt vnd Befehl Friderici
des Collnischen Erzbischoffs / mit wunderba-
rlicher Freywd vnd grosser Mäntig des Volcks/
als ihn Gott der Allmächtige mit vielen Mira-
culn vnd Wunderzeichen ganzer zwölf
Jar lang clarificiret vnd er-
kläret hatte.

Predigt de
Vnglaubi-
gen das
Wort
Gottes.

169. Hi-
storia.

Das Leiden vnd die Marter der Heyligen Do- natiani und Rogatiani.

Ex Actis M. S. per eius contemporaneum.

XXIII. Maij.

24. Tag
Maij.

DIE Diocletianus vnd
Maximianus dz Römisch Rāy-
serthumb regirten / vnd die vñ-
hische Vnsinnigkeit auff dersel-
ben Rāyfer Befehl wider den Christlichen
nahmen tobet vnd wüthet. Damit nemlich die
Gnade der Christlichen Religion vnder dem
Heidnischen vnglaubigen Befehl gedruckt wur-
de: So schickten sie Brieff auß an den Stat-
halter in Franckreich / darinnen gebotten / daß
alle Menschen die Bildnussen Louis vnd A-

pollinis / mit Göttlicher Ehre anbetten solten.
Neben diesem Gebet wurden auch verheissung
hinzu gethan / dz die Gehorsamen / welche sol-
cher Götz Ceremonien vñ Tempel dienst ha-
ben / vnd ihnen mit Andacht Opfer auffop-
fern würden / auß dem gemeinen Eassen vnd
Schackstücker begabt solten werden. Vnd diß
der Vrsachen also / damit das Menschlich
Hertz desto leichter mit des Geizes Stricken
zu Irthumb beugezogen / vñ mit Geschenken
betrogen würde / dz man mit redlichen Vrsä-
chen

kl. iij. chen